

**Konfirmationspredigt zu den 20 Geboten  
am 11. und 12. Mai 2013 in den Prot. Kirchen Bornheim und Essingen  
von Pfr. Richard Hackländer**

---

[Kanzelgruß:]

Die Gnade unsers Herrn Jesus Christus  
und die Liebe Gottes  
und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Liebe Konfirmanden,  
liebe Paten und Tanten,  
liebe Eltern und Omas,  
Geschwister und Opas!  
Geliebte Essinger,  
Bornheimer, Dammheimer,  
Freunde und Verwandte,  
Fremde und Bekannte,  
für heute wurden die Bänke gebucht,  
nach so 'ner Chance | hab'n wir lange gesucht!

Wir feiern heut Erwachsenwerden,  
ein wichtiger Schritt fürs Leben auf Erden.  
Die jungen Herren und schicken Damen,  
keine und keiner fällt da aus dem Rahmen,  
ganz neuartig gewandet, ein wenig verkleidet,  
doch niemand, der euch beneidet!  
Denn wir gönnen euch allen | ganz und gar  
von Herzen diesen Festtag – das ist wahr!

Als Kinder habt ihr zu sprechen begonnen,  
habt manches Lob eurer Eltern gewonnen.  
Habt Neues gelernt, jedes Jahr,  
und heut seid ihr | Konfirmanden sogar:  
Habt die 10 Gebote gesprochen,  
und doch noch manches verbrochen,  
Den Psalm 23 gebetet  
und das Credo beredet.  
Habt Abendmahl und Taufe verstanden,  
wie sich's gehört für Konfirmanden.

Auf der Präpifreizeit in Otterberg  
ging es frisch, fromm, frei ans große Werk.  
Ihr habt in der Abteikirche mit Ökumene angefangen,  
und seid im Kneippbecken gleich baden gegangen,  
ihr seid geklettert und als Team zusammengewachsen,  
habt euch beim Abseilen fast gebrochen die Haxen...  
Erlebnispädagogik und Frontalunterricht,  
Friedhofsbesuch und Praktikumsbericht,  
Malwerkstatt und Gruppenarbeit,  
Kerzengestaltung und stille Zeit.  
Die Formen und Strukturen waren ganz unterschiedlich,  
das Projekt Langschläfergottesdienst war für mich eindrücklich.  
Denn Gottesdienst soll für alle sein,  
soll ansprechen groß und klein,  
für ausgeschlafene Leute,

interpretiert für heute,  
 mit fetziger Musik und fröhlichem Spiel,  
 mit tiefen Gedanken und Beteiligung viel.  
 Gemeinsam haben wir dann beim Brunch gegessen  
 uns unterhalten und die Zeit vergessen:  
 Ideen entwickeln  
 und auf andere blicken,  
 Gottes Willen ergründen  
 und die gute Nachricht verkünden,  
 dass Gott uns mit seinen Geboten gar,  
 will uns helfen zum Leben - das ist wahr.

➔ Bei der Taufe hat mancher geschrieen,  
 heute ist euer Bekenntnis nicht mehr geliehen,  
 Ihr werdet jetzt selbst | Verantwortung übernehmen,  
 und euch eurer Eltern | und Paten nicht schämen,  
 die einst für euch den Glauben bekannten  
 und euch Gott als ihren Herrn nannten.  
 Und falls die Paten nur selten da waren,  
 Eltern in Glaubensdingen überfragt waren,  
 so stehst du nun auf eigenen Beinen,  
 und trägst Verantwortung für dich und die Deinen,  
 bist auf der Suche, dem Leben Sinn zu geben  
 und so in der Nachfolge Christi zu leben.

Ihr habt euch an Regeln und Kirchengang gerieben  
 und auf der Freizeit auch Unsinn getrieben.  
 Also habt ihr mich damals mehr als nur überrascht,  
 mit dem Spruch: 10 Gebote sind eine alte Last  
 Um das Alte, Verschlafene zu neuem Leben zu küssen,  
 meintet ihr, 10 neue Gebote hinzufügen zu müssen,  
 Sie sind aktuell und irgendwie neu  
 und zugleich Gottes Willen gänzlich getreu.

Ich hab' etwas verwundert dreingeseh'n,  
 die Juden kennen schon 613  
 Gebote und Verbote, das ist wahr,  
 doch die 10 Gebote sind für mich klar,  
 fast jedes Kind kennt sie  
 und wohl jeder bricht sie.  
 Denn es ist eins, Gebote aufzusagen,  
 ein anderes, sie zu hinterfragen  
 ein drittes, sie zu ergründen,  
 ein viertes, sie zu verkünden  
 an allen Orten,  
 nicht nur mit Worten,  
 sondern auch in der Tat,  
 für alle ist das ein Spagat,  
 sich recht zu verhalten,  
 die Fehler zu verwalten,  
 die Sünden zu meiden  
 und Krankheit zu leiden  
 ohne Widerspruch  
 und Gesetzesbruch.

Zwei Tafeln erhielt Mose | beim Exodus,  
 die erste erzählt, was für Menschen ein Muss  
 im Verhältnis zu Gott, dem Schöpfer und Herrn,  
 die zweite bestimmt, was unserem Leben sei fern,  
 von Mensch zu Mensch lässt's leichter sich leben,  
 wenn **wir** SEINEN Geboten Raum bei uns geben.

Bevor wir 20 Gebote befehlen,  
 lasst mich noch kurz erzählen  
 von einem Mann in meinem Alter,  
 zum Gottesdienst kam er nur alle Schaltjahr.  
 Nach mehr als 5 Jahren in dieser Pfarrei,  
 kenne ich meine Schäfchen – einerlei.  
 Doch er sprach von sich aus zum Thema mich an,  
 das schlechte Gewissen trieb ihn wohl an,  
 dass er nur selten in die Kirche ginge  
 und auch zu Hause keine Choräle singe,  
 aber die 10 Gebote, die halte er allemal,  
 das sei für einen Christen die bessere Wahl.  
 Darauf bedachte ich mit ihm die Gebote  
 und fragte ihn, was er sich selbst gebe als Note  
 für die vier auf der ersten Tafel aus Stein,  
 die da handeln vom Menschen und göttlichen Sein,  
 dass wir nur beten zu dem einen da oben,  
 und ihn allein und einzig loben,  
 dass wir uns kein Bild von unserm Gott droben machen,  
 über das doch nur andere und Gott selbst würde lachen,  
 dass wir seinen Namen nicht beschmutzen,  
 und uns nicht benehmen wie die Wutzen,  
 dass wir schließlich den Sonntag hoch halten  
 und unsere Hände zum Gebet dann falten,  
 Arbeit, Unruh' und Hast haben dann Ferien,  
 und wir können befreit unseren Gott ehren,

Der Mann blickte etwas verwirrt,  
 sollte er sich haben geirrt?  
 Wie bekam er nun vom Eis die Kuh?  
 Er gestand nun freimütig zu:  
 So genau habe er nicht gemessen,  
 unter den zehn wohl die vier vergessen,  
 allein auf die Moral käme es doch an,  
 Gutes zu tun zu jedermann.

Die zweite Steintafel ist für viele wichtig,  
 und das ist sicherlich auch ganz richtig,  
 ihr Konfis habt noch 10 weitere geschrieben,  
 um eine Grenze zu setzen den neusten Trieben:  
 Der Alkohol soll nur noch in Maßen fließen  
 und deine Freizeit sollst du verpflichtend genießen.  
 Du sollst jeden Menschen respektvoll und fair behandeln,  
 um Vertrauen aufzubauen und dann überlegt zu handeln,  
 Du sollst nur Gewalt anwenden, um dich und die Nächsten zu schützen  
 und sollst außerdem auch Bedürftige unterstützen.  
 Soviel du brauchst – das Motto vom Kirchentag  
 die neue Bescheidenheit – das ist echt stark.

Ihr seid topmodern mit eurer Ergänzung  
 und könnt rechnen mit uns'rer Unterstützung.  
 Eure Anliegen sind berechtigt und gut,  
 zur Umsetzung fehlt uns aber manchmal der Mut.  
 Ihr kennt ja die Regeln von zu Hause sehr gut,  
 ein aufgeräumtes Zimmer tut angeblich allen gut.  
 Pünktlich mit gewaschenen Händen sich an den Esstisch zu  
 setzen,

und sich nicht mit Geschwistern und Freunden zu fetzen,  
 die Schularbeiten ordentlich zu verrichten,  
 und den Eltern nie was vorzudichten.  
 Die Regeln kommen nicht von ungefähr,  
 allein sie einzuhalten fällt doch so schwer.  
 Die Willenkraft,  
 die das Gute schafft,  
 und doch das Böse bewirkt  
 und schließlich das Leben verwirkt.

So komme ich zurück zu ersten vier Geboten,  
 die Gott für unser Verhältnis zu Gott geboten,  
 denn allein in diesem Horizont erfahren wir die Kraft,  
 zu erreichen, was den Frieden unter uns Menschen schafft.  
 Damit unsere 16 Gebote gelingen,  
 muss auch das Göttliche in uns erklingen.  
 Von seinem Geist geleitet und geführt,  
 ja, von Jesu Liebe angerührt,  
 mögest du lieben den Allerhöchsten,  
 genauso lieben deinen Nächsten  
 wie du dich auch selbst liebst  
 und so dein Bestes gibst.  
 Das ist das höchste doppelte Gebot,  
 das hilft in Gefahr, Leid, Krankheit und Tod.  
 Denn Gott schenkt uns das Leben  
 und will uns väterlich vergeben,  
 selbst wenn wir einen Fehltritt getan,  
 Perfektion ist nur Selbstbetrug und Wahn.  
 Die Liebe kennt kein perfektes Dasein,  
 so liebe Gott, Vergebung ist sein,  
 Nächste und Fremde  
 Geschwister Christi und Feinde,  
 nicht aus eigener Anstrengung,  
 nicht aus Berechnung,  
 sondern aus Liebe zum Herrn,  
 ihm folgen wir von Herzen gern.  
 Denn selbst wenn uns mal nichts gelingt und glückt,  
 werden wir dennoch in den Himmel verrückt,  
 denn Jesus uns zu vergeben weiß,  
 er hört, was wir bitten ganz leis',  
 um in diesem Leben wieder befreit aufzuschlagen  
 und das Leben durch Gottes Gnade erneut zu wagen.

Zu lieben, | das ist das höchste Gebot,  
 zu retten aus noch so großer Not,  
 zu helfen, wo nur immer ich kann,  
 zu hoffen für den frustrierten Mann,

zu glauben neu für mich und dich,  
dass Gott uns liebt ganz väterlich  
und uns begleitet durchs Leben, klar,  
mit dieser Kraft, ja, das ist wahr.

Es ist - nicht zuletzt - auch dieselbe Kraft,  
aus der wir Pfarrer, ja die Kirche es schafft,  
alljährlich zu taufen und zu konfirmieren  
und Menschen zu Gott und zum Glauben zu führen  
und aufzunehmen in unser'n Kreis,  
auch wenn das Ende man leider nicht weiß.

Liebe – das ist das höchste Gebot,  
damit er rettet aus größter Not.  
Er hat sein Leben für uns gegeben,  
um uns zu schenken das ewige Leben.  
So leben wir mit ihm in Gottes Namen,  
so schließ´ ich die Predigt –und ihr sagt: (*Amen*)